

Weitblick

MITTEILUNGEN DER AFP KÄRNTEN UND STEIERMARK

Erscheinungsort Klagenfurt

Folge 120 – März 2017

Verlagspostamt 9020
p.b.b. 02Z030436 M

KOPFTUCHGESCHICHTEN

Neuerdings versuchen die Medien uns unendlich unterwürfigen, duldsamen, dummen Österreichern deutscher Volkszugehörigkeit die Großartigkeit orientalischer Lebensweise und Kleidungsgewohnheiten schmackhaft zu machen. „Kopftuch im öffentlichen Raum - ja oder nein“.

Aber diese Frage stellt sich in Österreich gar nicht.

Uns wurde von unseren Herrschenden schon vor langer Zeit per Gesetz vorgeschrieben - es handelt sich um den § 71 Arbeitsschutzgesetz (ASchG)-Arbeitskleidung - wie wir, z. B. bei der Arbeit gekleidet zu sein haben und wie nicht. Sogar der Oberste Gerichtshof (OGH) wurde schon bemüht und erklärte: „Daß es zu den unbestrittenen Grundregeln in Österreich üblicher menschlicher Kommunikation zählt, das Gesicht unverhüllt zu lassen.“ Und im § 9 des Versammlungsgesetzes sind die Bestimmungen über das Vermummungsverbot festgelegt.

Es liegt auch, nach Ansicht der Generalanwältin vor dem Gerichtshof der EU (EuGH), Juliane Kokott, keine unmittelbare Diskriminierung auf Grund der Religion vor, wenn einer Arbeitnehmerin muslimischen Glaubens verboten wird, am Arbeitsplatz ein islamisches Kopftuch zu tragen. Das Verbot könne dann gelten, wenn der Betrieb allgemeine Regeln aufgestellt hat, in denen das Zeigen von politischen, philosophischen und religiösen Zeichen am Arbeitsplatz untersagt wird.

Falls also eine arbeitswillige Muslima in Österreich eine Arbeitsbewilligung hat, wird sie sich, so wie alle anderen Dienstnehmer auch, an österreichisches Gesetz zu halten haben.

INTEGRATIONSLEITBILD MIT GRÜNER HANDSCHRIFT

Die Kärntner Koalitionsparteien SPÖ, ÖVP und GRÜNE haben dem Land ein 78 Seiten starkes Integrationsleitbild verpaßt. Die grüne Asylsprecherin Sabina Schautzer jubelt: „Dieses Leitbild trägt in großen Teilen unsere grüne Handschrift.“

Und so schaut es aus:

Karriereplan für Zuwanderer, verstärkte Diversität in der Verwaltung, mehr muttersprachliche Lehrer (also nix mit Deutsch lernen), vergünstigte Bustickets, Zugang zu Gemeindeförderung, Deutsch als Zweitsprachenförderung, erleichterte Doppelstaatsbürgerschaften, Patenschaften für neu ankommende Personen, ausgewogene Berichterstattung zu verschiedenen religiösen Feiern, Imagekampagnen in den Medien fördern, ein Kodex für ausgewogene Berichterstattung, im ORF soll es „Servus, Srecno, Ciao, Salam“ heißen, persönliches „Willkommen heißen“ durch Politiker als Teil einer Ankommenskultur, Ethikunterricht für die gesamte Bevölkerung sowie „international verständliche Gestaltung von Verkehrszeichen“ (hat da nicht schon Rudi Vouk auf Anraten des schwarzen Khol behauptet, er hätte die einsprachige Ortstafel nicht lesen können?).

Bei genauer Betrachtung dieses Leitbildes kommt man zum Schluß: Integrieren soll sich die autochthone Bevölkerung, aber die wird diesen Wahnsinn nicht mitmachen.

So sind sie, die Grünen

Barbara Lesjak (Grüne Klubchefin): „Mir ist die Zuwanderung in Kärnten noch zu gering.“

UNTER DEM DECKMANTEL DES ASYLWESENS

All die Nichtregierungsorganisationen (NGOs), all die Anwälte, die – mit üppigen Fördergeldern dotiert – angeblich nur im Interesse der Flüchtlinge handeln, haben ein direktes, wirtschaftliches Interesse an immer mehr Einwanderern unter dem Deckmantel des Asylwesens. Organisationen wie „Asyl in Not“ oder „Pro Asyl“ würden überhaupt nicht existieren, gäbe es die Masseneinwanderung nicht.

VERSCHEISSERUNG

Der Jauche-Kübel wird über die Kärntner geschüttet, und die politischen Vertreter von Rot, Schwarz und Grün belohnen diese Verschleißerung mit 460.000 Euro Steuergeld. Allen voran der ÖVP-Kulturlandesrat Christian Benger, mit ihm die SPÖ-Bürgermeisterin Maria-Luise Mathiaschitz-Tschabuschnig und die grüne Kultursprecherin Evelyn Schmid-Tarmann.

Mit Jahresraten von 30.000 Euro, sozusagen ein Vorschuß auf sein Ableben, wird der „Literat“ Josef Winkler bedacht.

Damit Sie wissen, was die Kärntner Kulturverantwortlichen mit Steuergeld finanzieren, hier ein kurzer „Vorlaß“: „Seit ich auf der Welt bin sind in Kärnten immer wieder Kinder und Frauen in den Jauchengruben ertrunken, nie männliche Bauern ... und wie viele Kinder und Frauen haben ... Kärntner Bauern ... ermordet, indem sie die Ungeliebten beim Jaucheführen einfach haben ausrutschen lassen auf dem glitschigen, nach Menschen-scheiße stinkenden Boden vor dem ätzend nach Gasen riechenden teuflischen Schlund ... die Kärntner haben den Kropf voller Hostien, weil sie so katholisch sind, daß sie die Hostien nicht im schmutzigen Darm haben wollen.“

Wir Kärntner haben es restlos satt, diese Politschickeria mit ihren Günstlingen aushalten zu müssen. Es ist höchste Zeit, daß die sich mitsamt ihren „Künstlern“ und deren „wertvollen Werken“ andere Futtertröge suchen.

ZITAT

LH Peter Kaiser (SPÖ): „Erziehung der jungen Generation im Geiste von Patriotismus und Arbeitsfreude ist Jugenderziehung im Geiste der 50er Jahre und eine Verhöhnung des modernen Österreichs.“

ZITAT

Michael Klonovsky: „Gender-Mainstreaming ist die Lehre, daß man im Meer klettern und auf Bergen schwimmen kann.“

DIE ABSCHAFFUNG DES BARGELDES

Politiker und Bankenvertreter, die hier eng zusammenarbeiten, geben vor, durch die Abschaffung des Bargeldes die Steuerhinterziehung, die Geldwäsche und die Terrorismusfinanzierung bekämpfen zu wollen. Jedoch Terroristen bezahlen auch in den USA stets mit Kreditkarten. Diese Gründe können also nicht ausschlaggebend für dieses EU-weite Großunternehmen der unheiligen Allianz zwischen Politik und Finanz sein.

Mit der Ausschaltung des Bargeldgeschäftes kommt man unlimitierten Bankenhilfspaketen ein großes Stück näher. Die Bürger „bunkern“ nämlich ihr Bargeld zuhause aus Angst vor drohendem Verlust desselben. Und das zu Recht, wenn man sich vergegenwärtigt, was vor wenigen Jahren in Griechenland los war, als man die Bankomaten sperrte und die maximal zu behebende Summe diktatorisch festlegte.

Wenn alle Transaktionen virtuell, un-bar, erfolgen, ist es ein leichtes, beispielsweise 10 Prozent der Sparguthaben einzuheben (wie dies der Internationale Währungsfonds, IWF, bereits erwogen hatte, um die Krise zu finanzieren). Würde all das Geld in den Häusern der Bürger liegen, wäre ein solches Unterfangen ein Ding der Unmöglichkeit.

Um Geld beheben zu können, benötigt man ein Bankkonto.

Jeder EU-Bürger soll lt. EU-Kommission ein „soziales Grundrecht“ auf ein Girokonto haben. Das vermittelt so etwas wie Bürgernähe, wenn da nicht ein gewaltiger Haken wäre. Durch genau diese Idee, die wieder einmal nichts weiter ist als pure Lobby-Politik für die Mächtigen, wird der gesamte Zahlungsverkehr in Europa überwachbar. Alles kann aufgezeichnet und weiterverarbeitet werden. Es droht die völlige Überwachung des Menschen. Einkaufsverhalten (wo kauft man ein, was erwirbt man etc.) werden damit ebenso von der Industrie einschätzbar sein wie das politisch-gesellschaftliche Verhalten einer Person.

Im Falle Rußlands und der Krim-Krise zeigte sich, wie schnell Konten für politisch Mißliebige eingefroren werden können. Mit einem Knopfdruck wird der Geldhahn abgedreht. Auf einen Notgroschen unter dem Kopfpolster kann dann nicht mehr zurückgegriffen werden. Bargeld ist dann nämlich vollständig aus dem Leben verbannt worden.

Nutznießler des Ganzen sind in erster Linie die Banken. Diese machen mit den virtuellen Zahlenschiebereien natürlich Geld.

Vorgegaukelt wird das Schließen von Steuerschlupflöchern (die Großkonzerne bleiben jedoch unbehelligt) oder die neue Bürgernähe von Bürokratie-Apparaten. In Wahrheit aber droht eine völlige Überwachung und Kontrolle des täglichen Lebens der Menschen.

Fetischisten des Multikulturalismus

Viele der Fremden, die in unser Land gelockt werden, verachten die Europäer. Eine Integration durch Anpassung an hiesige Sitten und Gebräuche ist für sie nicht nur unerwünscht, sondern wird schlicht als lächerlich betrachtet. Viele moslemische Einwanderer fühlen sich der westlichen Kultur oft überlegen. Die Geringschätzung heimischer Frauen ist hier nur die Spitze des Eisberges. Die Religion ist aber keineswegs die eigentliche Ursache dieser Einstellung, sondern wird oft nur vorgeschoben! Die kriecherische Anbiederung unserer Fetischisten des Multikulturalismus ist vielmehr der wahre Grund für die von vielen offen zur Schau getragene Geringschätzung.

AUCH ER

Der „hohe Repräsentant für Bosnien und Herzegowina“ und Vorsitzender des Rates der Kärntner Slowenen, Valentin (Zdravko) Inzko, machte im Zusammenhang mit der Wahl zum österreichischen Bundespräsidenten in einem Facebook-Eintrag öffentlich, daß er Alexander Van der Bellen unterstütze, weil dieser „erfahren, aufrichtig, herzlich und ein Freund der Kärntner Slowenen ist“.

ZITAT

„EU-Bauer“ Manfred Tisal: „Ich hab lieber ein Haus im Grünen als Grüne im Haus.“

Merkel läßt Asylanten einfliegen

Der Asylantenzustrom nach Deutschland geht Kanzlerin Angela Merkel nicht schnell genug. Ab November 2016 läßt sie monatlich Hunderte Einwanderer per Flugzeug einfliegen und stattet sie gleich mit Bleiberecht aus.

Sozialpreis für Migrationshintergrund

Die Stadt Klagenfurt hat erstmals einen Sozialpreis vergeben, der das soziale Engagement der verstorbenen Klagenfurter Gemeinderätin Sieglinde Trannacher würdigen soll. 15 Projekte wurden eingereicht. Den mit 2000 Euro dotierten Preis gewann der Verein „Vobis“ mit einem Bildungs- und Freizeitangebot für Frauen und Kinder mit Migrationshintergrund.

LORBEEREN FÜR URALT-LINKEN

Werner Schneyder, der „Uralt-Linksinke, der sich selbst gerne und kokett Kabarettist und Autor nennt“ (Zitat Michael Jeannée) ist anlässlich seines 80. Geburtstages von LH Peter Kaiser (SPÖ) mit dem Großen Ehrenzeichen des Landes Kärnten ausgezeichnet worden.

ZITAT

Theodor Fontane: „Manche Hähne glauben, daß die Sonne ihretwegen aufgeht.“

Ein Blick in die Statistik

macht es deutlich: Österreich und Deutschland bringen es auf ca. 8,5 Geburten pro 1.000 Einwohner und Jahr. Somalia aber auf 40 und Mali sogar auf 45 Geburten pro 1.000 Einwohner und Jahr. Und die meisten anderen Länder, aus denen die Zuwanderer stammen, haben ebenso hohe Zahlen vorzuweisen. So kommt Afghanistan auf 38, der Irak auf 27 und Syrien auf 23 Geburten – jeweils pro 1.000 Einwohner und Jahr.

Wir haben es in der Hand, anstatt uns über die herrschenden Zustände zu beklagen, müssen wir dafür sorgen, daß bei uns die äußeren Umstände für junge Familien geschaffen werden, die es unserem Volk ermöglichen, eigene Kinder zu bekommen und die in Geborgenheit bestmöglich großzuziehen.

ZITAT

Friedrich Nietzsche: „Der Deutsche ist eckig und ungelenkt, wenn er sich manierlich geben will; aber er ist erhaben und allen überlegen, wenn er in das Feuer gerät.“

Impressum: WEITBLICK – Herausgeber: AFP Kärnten, Medieninhaber: Ingrid Kraßnig (vormals Sepp Kraßnig). Alle einschließlich Redaktion: 9020 Klagenfurt, B. Schwarzstr. 33. Höhe der Beteiligung 100 Prozent. Druck: Digitalcenter Repa Copy, 9020 Klagenfurt. Blattlinie: Der WEITBLICK tritt für die Grund- und Freiheitsrechte aller Völker ein. Für Spenden aus EU-Ländern vermerken Sie bitte folgende Nummern: **PSK Kto. 75.505.994, BIC : OPSKATWW, IBAN: AT666000000075505994.**

BITTE UNTERSTÜTZEN SIE UNSERE ARBEIT MIT IHRER SPENDE

Schuld sind die Opfer

In Kärnten gibt es Streit zwischen Jägern und dem Naturschutzreferenten, dem Grünen Rolf Holub, um das Überhandnehmen von Fischottern, die den Fischbestand in den Kärntner Flüssen stark dezimieren. Dazu der grüne Holub: „Die Beute bestimmt den Jäger und nicht umgekehrt. Das Problem sei, daß die Fische in Kärnten falsch konditioniert (abgerichtet) würden und dann in der Natur wehrlos von allen gefressen würden.“ Wer die Fische in Kärnten falsch abrichtet hat der Naturschutzreferent nicht gesagt, aber seine Stellungnahme erinnert stark an die Vergewaltigungen in der Silvesternacht in Köln. Dazu äußerte sich Imam Sami Abu-Yusuf von der Kölner „Al Tauhid“-Moschee folgendermaßen: „Die Opfer von Köln sind selbst schuld, Frauen bräuchten sich nicht zu wundern, wenn sie halb nackt durch die Stadt liefen.“

Leeres Zelt wird voll beheizt

Beim Grenzübergang Grablach in Bleiburg wartet man auf die „Flüchtlingswelle“.

Das Zelt, das noch nie ein Asylbewerber betreten hat, wird rund um die Uhr beheizt.

Auch wenn Polizeisprecher Rainer Dionisio die Verärgerung der Bevölkerung über die Energieverschwendung versteht, Fakt ist, die Heizung bleibe eingeschaltet, auch bei den weiteren Grenzübergängen, denn „Wir müssen auch leere Zelte heizen, das wurde vertraglich so fixiert.“

LANDESMUSEUM BLEIBT GESCHLOSSEN

Seit es am 26.7.2014 im Kärntner Landesmuseum Rudolfinum einen Wasserschaden gegeben hat, ist das Museum geschlossen und soll es bis 2019 auch bleiben. Die Generalsanierung des Gebäudes soll 11 Millionen Euro kosten, zusätzlich muß um 9 Millionen Euro ein Depot in Maria Saal errichtet werden.

Wir haben zwar kein Museum, aber den Museumsdirektor samt Stellvertreter müssen wir bezahlen. Der Direktor Thomas Jerger verzichtete im Frühjahr 2016 auf eine Vertragsverlängerung, seit September haben wir mit Igor Pucker einen „Vollprofi“ aus dem Büro von LH Peter Kaiser dazubekommen, der als Übergangschef für Ordnung im Museum sorgen soll, und im Frühjahr des heurigen Jahres soll nun die Direktorenstelle offiziell neu ausgeschrieben werden.

Im August des vergangenen Jahres erklärte der Kultur-Landesrat Christian Bengler von der ÖVP die Lage folgendermaßen: „Jerger ist Direktor, also ist er der Ober, und Pucker ist der Unter.“ Also zahlen wir jetzt einen „Ober“, einen „Unter“ und bald womöglich noch einen dritten. Der Oberdirektor Jerger hat aber auch noch andere Sorgen. Eine von Rechtsanwalt Georg Luckmann im Namen eines anonymen Mandanten verfaßte Sachverhaltsmitteilung bei der Staatsanwaltschaft mit dem Hauptvorwurf: Jerger habe ohne Ausschreibung Aufträge an eine bestimmte Erdbaufirma erteilt – Gesamtwert über eine halbe Million. Es habe ein Naheverhältnis gegeben (Die Gattin des Prokuristen der Firma sei die Schwägerin von Jergers Assistenten Karl Wurzer gewesen). Anwalt Luckmann sieht Bereicherung zum Schaden des Landes.

Die Verhinderungschefin

Sie wolle eine „Machtübernahme“ der FPÖ in Österreich sowie einen freiheitlichen Bundespräsidenten auf jeden Fall verhindern, so Grünen-Chefin Eva Glawischnig bei einer Grundsatzrede.

ZITAT

Freidank: „Angst erfaßt des Diebs Gemüt, wenn er die Leute flüstern sieht.“

HEIMAT

Das Fleckchen Erde, das du Heimat nennst,
Muß dir das Höchste auf der Erde sein.
Wär's auch durch Land und Meer von dir getrennt,
Und wär's geraubt, geschändet und verfermt,
Im Herzen bleibt es unauslöschlich dein.

Steht auch die Heimat unter fremder Macht,
So sei getröstet und verzage nicht:
Noch ist vergangen jede finst're Nacht
Und immer wieder ist ein Tag erwacht,
Denn immer wird's im Osten wieder licht!

Ferdinand Bundil

ZITAT

Karl Weidinger in der links-liberalen PRESSE: „Alle Parteien vertreten – angefeuert durch die harmonisierende Macht der Medien - zu den brennenden Fragen der Gegenwart wie Euro-Rettung, Genderpolitik und Frauenquote, Klima- und Energiepolitik, Zuwanderung oder Multikulturalismus eine nahezu identische gleichgeschaltete Meinung.“

Die vorgeschalteten Non-Government-Organisationen (NGOs) bereiten das Feld auf. Ziviler Ungehorsam wird gerne als Zeichen von gesundem Demokratieverständnis gewertet – außer es handelt sich um Protest gegen Moscheebauten. Dann ist es vorbei mit dem Recht auf Bürgerbeteiligung oder Anrainer-Notwehr. Sogleich wird die Motivation ins rechte (extreme, radikale) Eck gestellt.

Meinungsfreiheit endet dort, wo von der vorgegebenen Multikulturalismus-Doktrin abgewichen wird. Dann ist es schnell vorbei mit dem pluralistischen Demokratieverständnis. Abweichende Gesinnung wird zum Verbrechen.“

600.000 Islamisten in Österreich

In Österreich wurden vor der Asylantenwelle 500.000 Personen islamischen Glaubens gezählt. Jetzt sind es rund 600.000, also etwa 7 % der Gesamtbevölkerung.

Vom Sparen

Das Land Kärnten hat seit Dezember vergangenen Jahres 12 Hofräte mehr, also Bedienstete in der Gehaltsklasse 8. Gesamt sind es 241, allein 42 in der Umweltschutzabteilung.

SCHLUSS MIT VERSCHWENDEN ?

Die Vertreter der Kärntner Koalition, SP, VP und Grüne sind mit dem Landesbudget 2017 zufrieden. LH Kaiser (SPÖ) meint: „Die Zeit des Verschwendens ist vorbei, wir haben unsere Hausaufgaben gemacht.“

Und so schaut es aus: Heta-bedingt explodieren die Landesschulden vorerst auf 4,1 Milliarden. Im Jahr 2017 werden sie sich durch die Auflösung des Zukunftsfonds um 400 Millionen reduzieren. Dies bei einem gesamten Landeshaushalt von rund 2,3 Milliarden Euro. Große Brocken im Budget sind Bildung (23 %), soziale Wohlfahrt (20 %), Krankenanstalten (16 %) und die Landesverwaltung (12 %).

In die Landesverteidigung fließen gerade einmal 0,01 %, in den Sport 0,3 % und in die Forschung 0,8 %.

Da sieht man genau, wo gespart wird.

Nicht gespart wird z. B. bei Migranten, bei Landesbediensteten in der Gehaltsklasse 8, den Staatskünstlern usw.

HABEN SIE SCHON BEWÄLTIGT ?

Massengrab Barbara-Stollen

Der frühere jugoslawische Geheimdienstoffizier Roman Leljak widmet einen Großteil seiner Arbeit den Partisanenopfern unter den Volksdeutschen, aber auch unter den slowenischen und kroatischen Antikommunisten. Schon 1989 legte er in Eigenregie mühsam die vermauerten Zugangswege zum Barbara-Stollen bei Tüffer (slowenisch Lasko) frei.

300 m unter Tag öffnete sich ihm ein Bild des Grauens: Insgesamt 2.500 Menschen wurden von den Tito-Partisanen mit einem Lift in die Tiefen des Berges befördert, und dann in einen 40 Meter senkrecht abstürzenden Schacht gestoßen. Die ersten der aneinander gefesselten Opfer waren sofort tot, andere, die auf frische Leichen fielen, überlebten den Sturz, wurden aber bald von neuen auf sie fallenden Opfern begraben. Als der Schacht voll war, schossen die Tito-Partisanen auf die oberste Schicht der Menschen und mauerten den Gang zu. Etliche Opfer überlebten und versuchten verzweifelt, noch das Mauerwerk zu beseitigen. Obwohl Roman Leljak den Ort des Schreckens bereits 1989 freigelegt hatte, begann erst jetzt die Überführung der Gebeine der Opfer in eine Gedenkstätte bei Marburg an der Drau. Der Bischof von Cilli leitete die Trauerfeier für die ersten 800 exhumierten Opfer.

Insgesamt gibt es in Slowenien rund 600 geheime Massengräber. Keiner der meist namentlich bekannten, verantwortlichen Kommandeure der Tito-Partisanen wurde je vor Gericht gestellt. Auch in Cilli wurde im September 2016 ein Massengrab unter Anwesenheit des Kärntner Historikers Dr. Florian Rulitz geöffnet. Die 126 Exhumierten waren vermutlich kroatische Domobranzen. Sowohl kroatische wie slowenische konservative Politiker nahmen an der Exhumierung teil, doch hat lediglich die „Kronen Zeitung“ in ihrer Kärntner Ausgabe darüber berichtet. Für alle anderen österreichischen Zeitungen waren die Massenmorde der Tito-Partisanen an Deutschen und nichtkommunistischen Slowenen und Kroaten kein Thema.

Änderung der Verfassung!

Das zwischen den Koalitionsparteien SP, VP und Grünen verhandelte Demokratiepaket, dessen Herz die Abschaffung des Proporz ist, wird auf die Reise geschickt. Die Chefverhandler waren: Andreas Scherwitzl (SPÖ), Markus Malle (ÖVP) und Zalka Kuchling (Grüne). Die Kärntner Slowenin Zalka Kuchling von den Grünen dazu: „Damit öffnet sich der Landtag auch gegenüber der Volksgruppe.“ (gemeint ist die slowenische Minderheit, die Red.) Der entsprechende Passus in der Verfassung wird lauten: „Die Fürsorge des Landes ist deutsch- und slowenischsprachigen Landsleuten gleichberechtigt zu geben.“

Wieder einmal ohne demokratische Minderheitenermittlung.

ZITAT

Gottfried Keller. „Keine Regierung und keine Bataillone vermögen Recht und Freiheit zu schützen, wo der Bürger nicht imstande ist, selber vor die Haustüre zu treten und nachzusehen, was es gibt.“



lesen Sie auch

Probexemplare der KOMMENTARE erhalten Sie unter der Adresse: A 1171 Wien, Postfach 543. Helfen Sie uns bei der Verbreitung unserer Zeitungen und Flug-schriften! Besuchen Sie uns im Internet: <http://volksherrschaft.info>

Zur Erinnerung

Substanzvernichtender Kampf gegen das Deutschtum

„Bei Ende des I. Weltkriegs gab es in den Gottscheer Dörfern 33 deutsche Volksschulen mit 65 Klassen. Seit 1891 amtierte in Gottschee ein deutscher Schulrat. Es bestand eine deutsche Sparkasse, zwölf Raiffeisenkas-sen, 25 freiwillige Feuerwehren, 20 Schulvereinsorts-gruppen, 22 Südmarkortsgruppen und eine Filiale der alten, seit Joseph II. Zeiten bestehenden Landwirt-schaftsgesellschaft von Krain.

Sofort nach Weltkriegsende 1918 verlangte die „Narodna vlada“ in Laibach, die Volksregierung, die Auflösung aller deutschen Schulen in Gottschee. Der deutsche Schulinspektor beendete 1919 seine Tätigkeit. Obwohl der jugo-slawische Staat am 10. September 1919 feierlich einen Minderheitenschutzvertrag vom 28. Juni 1919 durch Un-terschrift garantiert hatte, galt dieser Vertrag für Slowe-nien niemals.

Das deutsche Obergymnasium von Gottschee wurde in eine slowenische Anstalt umgewandelt, das Eigentum des angeschlossenen Gottscheer Studentenheimes ent-eignet und einem slowenischen Verein übergeben. Die deutschen Klosterfrauen des Waisenhauses mußten Sloweninnen weichen. Die Bürgerschule wurde eine slo-wenische Anstalt. Etwa 40 deutsche Lehrkräfte mußten in den ersten Nachkriegsjahren Gottschee verlassen und wurden nach Österreich abgeschoben, andere zwangs-pensioniert. Alle deutschen Vereine verfielen der Auflö-sung. Die Gottscheer Holzfachschule wurde geschlos-sen. An allen Volksschulen wurde der Unterricht in slo-wenischer Sprache obligatorisch. Nur in 16 Gottscheer Schulen durften zunächst noch deutsche „Nebenklas-sen“ mit zumeist slowenischen Lehrern bestehen blei-ben. Im Jahre 1921 wurde der deutsche Lehrerverein aufgelöst. Seine Bücher, Briefschaften und Versamm-lungsprotokolle sowie das Vereinsvermögen mußten abgeliefert werden. Die Feuerwehren des Gottscheerlan-des mußten die slowenische Kommandosprache einfüh-ren. Amtssprache wurde slowenisch. Wer das Sloweni-sche, von kaum 2 Millionen Menschen auf der Welt ge-sprochen, nicht beherrschte, was auf die Mehrzahl aller Gottscheer zutraf, mußte sich bei Ämtern und Behörden auf eigene Kosten eines Dolmetschers bedienen, obwohl die erste Fremdsprache der Gebildeten in ganz Krain nach wie vor deutsch war. Die deutschen Ortsnamen in Gottschee wurden verboten.

Niemals in der tausendjährigen deutschen Geschichte Krains ist von den Deutschen auch nur in entfernt ähnli-cher Weise germanisiert worden, sonst hätte es im Jahre 1918 mit Sicherheit keine Slowenen mehr gegeben.“

Herbert Otterstädt

ZITAT

Michael Klonovsky: „Im Wort ‚Ausländerfeindlichkeit‘ manifestiert sich die aktuelle und wohl zugleich finale Form deutscher Selbstüberschätzung. ‚Integration‘ wiederum ist die zeitgemäße Version der ‚Wunderwaffe‘. Aber wer will sich schon integrieren in eine sich selbst verachtende, durchmemmte, un stolze, aussterbewillige Gesellschaft?“

„DIE LEBENSKRAFT EINES ZEITALTERS LIEGT NICHT IN SEINER ERNTE, SONDERN IN SEINER AUSSAAT.“

Ludwig Börne

KOMMENTARE
ZUM ZEITGESCHEHEN